
Editorial

Das vorliegende Heft 1 des neuen Jahrgangs 2015 von „Die Unternehmung“ enthält ein breites Spektrum an aktuellen betriebswirtschaftlichen Themen – vom Markt bis hin zur Wirtschaftsprüfung.

Mit Bezug zum Marketing untersuchen Carolin Stock und Heribert Gierl, inwieweit Konsumenten eine Marke dann positiver bewerten, wenn in der Marktkommunikation auf die sogenannte „Underdog-Biografie“ der Gründergeneration Bezug genommen wird. Angesichts der Vielzahl bekannter, Internet-basierter Gründerunternehmen, die in der öffentlichen Wahrnehmung eng mit den Persönlichkeiten ihrer Gründer verknüpft werden, verspricht dieser Beitrag konkrete Handlungsempfehlungen für den Marktauftritt solcher Unternehmen.

Im folgenden Beitrag von Finn Günther, Klaus Möller und Philipp Wenig wird die Unternehmensstrategie in Verbindung mit der Integration natürlicher Ressourcen thematisiert. Hierbei stellt sich die Frage, inwieweit eine proaktive Unternehmensstrategie mit Blick auf die Leistungssteuerung natürlicher Ressourcen zu finanziellen Erfolgen führen kann. Die Autoren haben hierzu über 200 Unternehmen befragt und kommen zu interessanten empirischen Befunden.

Im nächsten Beitrag untersuchen Dominik van Aaken, Werner Kirsch und David Seidl aus konzeptioneller Sicht die Unternehmensführung im Sinne des „Verfügens über Notwendigkeiten“. Sie knüpfen damit an der Erfolgsfaktorenforschung an und entwickeln mit einem starken wissenschaftstheoretischen Fundament eine eigene Sichtweise von Unternehmensführung.

Der sich anschliessende Beitrag von Kristian Groth Albøge, Jesper Gyldenlev Andersen, Rainer Lueg und Kristian Posselt Nielsen beschäftigt sich mit der Entwicklung von Geschäftsmodellen und stellt einen Bezugsrahmen insbesondere für junge Unternehmen in den Mittelpunkt. Es werden verschiedene Geschäftsmodell-Prototypen iterativ und Pfad-abhängig diskutiert, um einen konsistenten Erklärungsansatz für die Geschäftsmodellentwicklung abzuleiten.

Der letzte Beitrag von Simon Heuser, Rainer Quick und Florian Schmidt beschäftigt sich mit der Anbieterkonzentration auf dem deutschen Wirtschaftsprüfungsmarkt. In einer gross angelegten empirischen Untersuchung aus den Jahren 2010-2013 wird die hohe Anbieterkonzentration auf dem Markt der Abschlussprüfungen analysiert. Dazu bedienen sich die Autoren einer mehrperiodischen Konzentrationsanalyse und kommen zu dem Ergebnis, dass sich der Konzentrationsgrad offenbar auf einem Stabilisierungspfad befindet.

In der Hoffnung, damit nicht nur ein breites Themenspektrum zu adressieren, sondern auch eine ausgewogene Mixtur von konzeptionellen sowie empirisch ausgerichteten Beiträgen bieten zu können, wünsche ich Ihnen, werte Leserinnen und Leser, viel Spass bei der Lektüre des Heftes 1-2015 und bedanke mich in meiner Rolle als neuer geschäftsführender Herausgeber für Ihr Vertrauen und Ihre Treue, die Sie unserer Zeitschrift entgegen bringen.

St. Gallen im Februar 2015

Wolfgang Stölzle